**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 15 (1908)

**Heft:** 26

**Artikel:** Soziale Bestrebungen und Schule [Schluss]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-533794

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# ädagogilme Blätter.

Vereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Monatsschrift".

Organ des Pereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 26. Juni 1908.

Mr. 26

15. Jahrgang.

## Redaktionskommission:

ho. Rettor Reiser, Erziehungsrat, Jug, Präsident; die Ho. Seminar-Direktoren Jakob Grüninger, Rickenbach (Schwyz), und Wilh. Schuyder, higkirch, herr Lehrer Jos. Müller, Gokau (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einstebeln. Ginsendungen sind an letteren, als den Chef-Redaktor, zu richten, Inserat-Aufkräge aber an Ho. Haasensker in Luzern.

#### Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jährlich Fr. 4.50 mit Bortozulage. Bestellungen bei ben Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshandlung Einsiedeln.

Inhalt: Soziale Bestrebungen und Schule. - 23. hauptversammlung bes Bereins fath. deutscher Lehrerinnen zu München. — Aus dem Amtsbericht des st. gallischen Erziehungsdepartements. — Zur Beherzigung sür Schulreisen. — Bom Luzerner Schulbericht. — Kädagog. Allerlei. — Aus Kantonen. — Literatur. — Achtung! — Für die Ferien. — Berichtigung. — Briestasten. - Injerate.

# Soziale Bestrebungen und Schule.

(Schluß.)

Es fehlt an den Infpektoren. Ihr Berlangen geht an ben Examen in alle möglichen Details, und fo werden die Lehrer gezwungen, allen denkbaren geographischen, geschichtlichen und verfassungskundlichen Kleinkram zum rten Mal zu behandeln.

Es fehlt an den obern Behörden, die alle möglichen "Geheimmittel" anwenden, um den lieben Ranton auf der Resultatstabelle der Rekrutenbrüfungen möglichst glänzen zu lassen.

Es fehlt an den Seminarien; während meiner ganzen Semi= narzeit wurde die Leitung einer Fortbildungsichule auch nicht mit einem Worte berührt, und in andern Seminarien foll es nicht beffer fein. Der junge Lehrer greift dann ju Rager zc., und die jungen Burichen werden gezwungen, das Material der Bolfsichule wieder und wieder burchzufauen. Und die Folge? Das Interesse schläft ein, und damit hält der Todfeind alles gedeihlichen Wirkens seinen Einzug ins Lehrzimmer.

Wenn namentlich in landwirtschaftlichen Kreisen eine gewisse Feindseligkeit gegen die Fortbildungsschule herrscht, so schreibe man diese Ersicheinung ja nicht allein der bäuerlichen Gleichgültigkeit zu, sondern man bedenke, daß gar oft nichts fürs Leben geboten wird. Reorganissieren wir diese Schule, passen wir den Lehrstoff dem praktischen Leben an, und es wird besser kommen. Die Beweise fehlen nicht, daß auf diesem Gebiete zu wenig geleistet wird.

Schon seit Jahren arbeite ich daran, für unsere Fortbildungsschule einen Lehrgang zu entwerfen, der tatsächlich für unsere Verhältnisse paßt. Ich ließ ganze Beigen Bücher kommen, aber selten fand ich etwas, das für vorwiegend landwirtschaftliche Verhältnisse auch nur teilweise dienlich gewesen wäre. Um Fortbildungskurs in Rorschach wurde der Wunsch nach spezifisch landwirtschaftlichen Rechnungen aufgestellt, siehe da: Tiefes Stillschweigen im ganzen Kollegium. Hingegen Beispiele aus Handel, Gewerbe, Industrie kursieren zu Tausenden und Abertausenden. Eine Umfrage an die Lehrer an den landwirtschaftlichen Winterschulen brachte die überraschende Erscheinung, daß man nicht einmal dort über befriedigende Lehrmittel verfügt. Erst in den letzen Jahren hat man angesangen, sich zu erinnern, daß die Schule auch für die Landwirtschaft da sei.

Wenn der Berband der Lehrer an landwirtschaftlichen Schulen der Schweiz dem Ausbau der Fortbildungsschule zur landwirtschaftlichen Berussschule pessimistisch gegenübersteht, so können wir seinen Standpunkt nur teilweise annehmen. Es dürste denn doch in der Schweiz auch möglich sein, was in Deutschland möglich war. Es wäre sehr wünschenswert, wenn auch bei uns Arbeiten über die ländliche Fortbildungsschule, wie von Saupe, Gersbauer, Polack, Diehl u. s. w. eine für unsere Verhältnisse passende Umarbeitung sinden würden. Wir stehen vollständig zu These 14 der Eingabe an den Bundesrat, möchte dieselbe nur endlich einmal in Wirklichkeit umgesetzt werden, sie stand nun wahrlich lange genug auf dem Papier.

Welche Facher bedürfen einer gründlichen Bearbeitung?

Es fehlt uns vor allem an einem Lesebuche. Deutschland befitt solche, die im mahren Sinne Boltebucher geworden find.

Einer vollständigen Neuregelung ruft der Rechenunterrickt. Er muß in speziell landwirtschaftlichen Kreisen Beispiele aus diesem Sachgebiete heranziehen. Eine prächtige Anleitung hierzu bietet der zürcherische Lehrmittelverlag. Auch an andern für schweizerische Berhältnisse teilweise paffenden Lehrmitteln fehlt es nicht, aber die Lehrer tennen fie selten. Dr. Glättli schreibt:

"Es muß gesagt werben, daß der Landwirt im allgemeinen nur ungern rechnet, überhaupt viel zu wenig rechnet," und fügen wir hinzu: "Weil er in der Fortbildungsschule selten gelehrt wird, speziell für seinen Beruf zu rechnen."

Ein sehr wichtiges Gebiet ift dann auch die Buchhaltung. Abt bemerkt hiezu:

"Schon oft ist ben Bertretern ber Landwirtschaft von ihren Gegnern nicht ohne einige Berechtigung ber Borwurf gemacht worden, sie vermöchten nur Behauptungen über beren schwierige Lage aufzustellen und nichts zu beweisen. So lange man in der Landwirtschaft allgemein es unterlassen konne, sich des Nachweises mittelst der Buchführung zu bedienen, so lange die Landwirte sich überhaupt nicht bemühen möchten, bessere Geschäftsleute zu werden, hatten sie keinen Grund, über schlechte Zeiten zu klagen."

Ein Ausspruch des großen Landwirts Roppe, der fich vom Sohn eines Arbeiters zum Rittergutsbesitzer emporgearbeitet hat, lautet:

"Wenn ich jest am Ende meiner Laufbahn als Landwirt darüber nachbente, welchem Umstande ich es vorzugsweise zu verdanken habe, daß ich in gewerblicher hinsicht so begünstigt worden bin, so kann ich nicht umbin, anzuertennen, das die zweckmäße Buchführung darauf einen unmittelbaren Ginstuß ausgeübt hat, indem sie mich nötigte, über das innerste Wesen und den Zusammenhang der Gegenstände des landwirtschaftlichen Gewerbes nachzudenken und dadurch die mir sehlende wissenschaftliche Ausbildung zu ersehen."

Also lehrt die jungen Landwirte, Buchhalter und Berechner für ihre Verhältniffe zu werden.

Auf den Lehrplan der Fortbildungsschule gehört in ländlichen Berhältnissen mehr als bisher die Naturkunde. Der Landwirt soll einen tiesen Einblick in die Vorgänge der Natur erhalten. Es ist dies kein Ding der Unmöglichkeit, sondern es braucht nur guten Willen. Wenn die schweizerischen Landwirtschaftslehrer gerade diesbezüglich schwarz sehen, so muß hier das Wort eines Wanderlehrers zitiert werden:

"Wir empsehlen bem jungen Landwirte Fachschriften, wir halten Bortrage und vergessen dabei, daß wir auf Vorkenntnisse aufbauen, die tatsächlich nicht vorhanden sind. Wir gebrauchen technische Ausdrücke, deren Bedeutung unsere Zuhörer nicht kennen. Wir stellen kühn Behauptungen auf, von denen die Answesenden oft zum kleinsten Teil überzeugt sind. Unsere Tätigkeit wird erst dann ersprießlich werden, wenn die Schule, namentlich die Fortbildungsschule, uns sichere Grundlagen bietet. Ansonst verleiten wir den Landwirt zu praktischem Dilletantismus, der nicht weniger gefährlich ist, als der theoretische."

Gehen wir zum Schluffe. Ich muß anerkennen, daß der Vorwurf Dr. Feigenwinter's nicht ohne Berechtigung ift. Die Schule sollte und konnte etwas mehr für die Landwirtschaft tun!

Mögen sich nun Schulmänner finden, die den Lehrern genau den Beg zeigen, wie dies zu geschehen hat, und möge namentlich der Bund, der das gewerbliche Fortbildungswesen so namhaft unterstützt, auch der landwirtschaftlichen Fortbildung gedenken.

## Dr. Arämer's Wort möge Recht erhalten:

"An der Spike aller Bestrebungen zur dauernden Verbesserung der Lage ber Landwirtschaft steht überall und für alle kommenden Zeiten die Fürsorge für das landwirtschaftliche Bildungswesen."



# \* 23. Hauptversammlung des Vereins kath. deutscher Tehrerinnen zu Mündzen.

(Fortsetzung.)

Ein Tag reich an Arbeiten war es, den die Versammlung den 8ten zu absolvieren hatte. Erst nach 1 Uhr war der Beratungestoff der 1. öffentlichen Versammlung erschöpft, und schon um 21/2 Uhr fand die Musschuffigung für Bereins- und Standesangelegenheiten ftatt. eingehend wurde das Thema "Rlaffenlehrerin und Fachlehrerin" behandelt. Es wurde nach längeren Berhandlungen folgende Resolution angenommen: Die Berfammlung erklärt es fowohl im Interesse ber Einheitlichkeit des Unterrichts und der Erziehungsarbeit der Schule, fowie auch im Interesse der Rlaffenlehrerinnen selbst, daß jede Rlaffenlehrerin fich nach Möglichkeit die für den Fachunterricht notwendigen Lehrbefähigungen erwirbt. — Das zweite zur Verhandlung ftehende Thema betraf die "Rlassenlehrerin und die Schulleitung". Es gelangte folgende Resolution jur Unnahme: "Da es im Intereffe des Lehrerinnenstandes und Schule liegt, so ist es empsehlenswert, daß die Lehrerinnen die Befähigung und Berechtigung gur Leitung eines Madchenschulspftems felbst erftreben. Der mögliche Weg zu Diesem Biel ift gegeben durch die Ablegung der Schulvorsteherinnenprufung. größeren Berbanden wird Ginrichtung von Rurfen empfohlen, welche auf dieses Gramen vorbereiten."

Um 5 Uhr nahm sodann die erste beratende Mitgliederversammlung ihren Ansang. Der Kassenbericht, sowie der Bericht des geschäftsführenden Ausschusses fand die Billigung der Versammlung. Sodann schritt man zur Aenderung der Satzungen des Vereins und der allgemeinen Geschäftsordnung. Ein vom Vorstand vorgelegter Entwurf, der nur in einigen unerheblichen Punkten von der disherigen Satzung abweicht, fand nach unerheblicher Debatte Annahme. Für halb 8 Uhr

abends war ein "Frauenabend" anberaumt.

Ein sehr interessanter Bortrag des Frl. Dransfeld über die "Neue Ethit" sesselte die Ausmerksamkeit der Versammlung mehrere Stunden hindurch. Die Rednerin sührte etwa solgendes aus: Die Beswegung der sogenannten "neuen Ethit" beansprucht auch unsere Aussenenkseit. Die Bewegung ist weder einheitlich, noch hat sie sich nach einem festbestimmten Programm entwickelt. Doch sind es zwei Zielpunkte, die allen Anhängern der neuen Ethik gemeinsam sind: Die Sorge für die uneheliche Mutter und die Rehabilitierung des unehelichen Kindes, sowie Bekämpfung des christlichen Chebegriffes und das Einetreten für die sogenannten freien Verhältnisse und die uneheliche Mutter-